

Ferngesteuertes Piloten-Glück

HOBBY Ewald Hörner aus Kirchhausen ist Flugmodellbauer aus Leidenschaft



Noch testet er seine F 8 Crusader am Boden. Ewald Hörner brennt darauf, sein neuestes Modell endlich fliegen zu lassen. 1500 Arbeitsstunden und viel Geld hat er dafür investiert.

Foto: privat

Von unserer Redakteurin
Ulrike Bauer-Dörr

Bau und Konstruktion von ferngelenkten Flugmodellen. So nüchtern steht es im Lebenslauf von Ewald Hörner unter „private Interessen“. Seinem faszinierenden Hobby unterordnet der Tüftler tatsächlich alles. Jede freie Minute verbringt er in seiner Kirchhausener Werkstatt und auf dem Flugplatz seines Vereins, dem FMV Eppingen.

Dort lässt er nicht nur seine selbstgebauten Modelle fliegen, er ist auch noch Platzwart. „Bei meinen Flugzeugen und bei meinen Vereinskameraden bin ich der glücklichste Mensch“, sagt der 56-jährige Junggeselle und ergänzt: „Keine Frau würde das mitmachen.“

Außer Zeit kostet der Flugmodellbau auch ordentlich Geld. Für Material oder zugekaufte Bauteile kann das schnell in die Tausende ge-

hen. „Ich investiere lieber in ein Flugzeug, statt in einen Urlaub“, gesteht der Mechaniker, der bei der Obereisesheimer Firma MRU in der Produktion arbeitet. Klar, dass seine heimische Werkstatt bestens ausgestattet ist und er ein Allround-Handwerker ist, der sich mit allen Werkstoffen auskennt. Die meisten Bauteile stellt er selber her. „Ich bin alles in einer Person: Konstrukteur, Mechaniker, Elektriker, Schreiner, Luftfahrttechniker“, sagt der Autodidakt nicht ohne Stolz.

Flatternde Hosenbeine Dass Hörner schon mit 14 vom Modellbau infiziert wurde, daran ist sein Onkel schuld. Schon der war ein begnadeter Modellbauer und nahm den technisch begabten Neffen gerne in die Werkstatt und aufs Flugfeld mit.

Das erste selbstgebaute Modell Hörners war ein Motorsegler der Firma Graupner, mit 1,6 Meter

Spannweite und einem kleinen Motor. Auf einem Acker ließ er ihn zum ersten Mal fliegen. Er ist oben geblieben. Das war nicht immer so. Von den rund hundert bis ins Detail nachgebauten und sehr komplexen Modellen, die der Kirchhausener in den letzten Jahrzehnten geschaffen

„Was ich mache, muss perfekt sein. Ich suche immer nach der besten Lösung.“

Ewald Hörner

hat, sind einige abgestürzt, kollidiert und zu Bruch gegangen. „Das tut echt weh.“ Eher selten ist ein Konstruktionsfehler oder die Technik schuld. „Wir Modellbauer sagen bei einem Pilotenfehler: Das war eine Störung zwischen den Ohren“, schmunzelt er. Auch ihm haben vor Aufregung schon die Hosenbeine

geflattert, wenn er ein neues Modell zum ersten Mal hat fliegen lassen. „In dem Moment sieht man nur die Zeit und das Geld, das man investiert hat.“ Rückschläge motivieren ihn um so mehr. „Was ich mache, muss perfekt sein. Ich suche immer nach der besten Lösung.“

Gerne wäre er Berufspilot geworden, oder hätte den Pilotenschein gemacht und sich ein richtiges Flugzeug gekauft. „Dagegen sprachen mein Hauptschulabschluss und mein Arbeiterlohn“, meint er ein wenig wehmütig.

Originalgetreu Seine jüngste Eigenkreation, auf die Ewald Hörner ungemein stolz ist, ist eine originalgetreu nachgebaute F 8 Crusader, ein amerikanisches Jagdflugzeug aus den 70er-Jahren. Es ist 2,4 Meter lang, hat 1,8 Meter Spannweite und eine Modellstrahl-Turbine. Eineinhalb Jahre oder 1500 Stunden hat er

daran gebaut, demnächst lässt er sie zum ersten Mal fliegen.

Seine beiden früheren Hobbys übt Ewald Hörner zeit- und gesundheitsbedingt nicht mehr aus: Viele Jahre war er Tauchlehrer und Rennbootssportler, hier war er sogar zweimal Deutscher Meister.

FMV Eppingen

Der Flugplatz und die Anlagen des Flug- und Modellsportvereins FMV Eppingen sind Ewald Hörners zweite Heimat. Dort verbringt das FMV-Mitglied jede freie Minute. 1973 gründeten 13 Modellflugbegeisterte den Verein, heute hat er mehr als hundert Mitglieder und eine starke Jugendgruppe. Der besucherstarke **Flugtag** mit zahlreichen Vorführungen findet nach drei Jahren Pause in diesem Jahr am 3. und 4. September statt. *ub*